

August - Oktober 2019

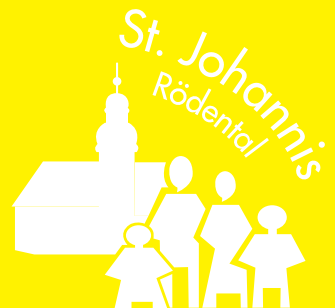
**Solange die Erde steht, soll nicht
aufhören Saat und Ernte, Frost und
Hitze, Sommer und Winter, Tag und
Nacht (1. Mose 8,22)**

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

**glauben /
begegnen / leben**

St. Johannis Rödental

Der Gemeindebrief **Ihrer** Kirchengemeinde





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Es ist viel zu heiß“, so sang Peter Alexander vor vielen Jahrzehnten nach einer Melodie aus dem Musical „Kiss me Kate“. An den Klimawandel hat er da sicherlich noch nicht gedacht. Wir alle stöhnen in den Hitzetagen, die inzwischen vermehrt und drastisch auch in Deutschland auftreten. Gott hat uns mit seiner Schöpfung eine ausgewogene Welt zum Leben anvertraut, wie uns die Losung auf der Titelseite mitteilt. Doch was machen wir Menschen daraus?

Als Christen wollen und sollen wir die Schöpfung Gottes bewahren. Nehmen wir uns doch einfach einmal in

den Urlaubstagen Zeit, darüber nachzudenken, wo wir unseren Beitrag hierfür leisten können: zum Beispiel auf Plastik zu verzichten, Bioprodukte und ökologisch angebaute Produkte zu kaufen, öfters wieder einmal das Fahrrad statt das Auto zu benutzen.... Es gibt viele Möglichkeiten!

Wussten Sie eigentlich, dass Lesen fast CO₂-neutral ist? Während Sie diesen Gemeindebrief lesen, leben Sie also CO₂-neutral. Ist das nicht ein toller Umweltbeitrag und schenkt Entspannung, Erholung und Ruhe? Viel Freude dabei und eine gesegnete Sommerzeit.

Ihre Gemeindebriefredaktion

Inhaltsverzeichnis:

	Seite		Seite
Gedanken-gut /Kasualien	3 - 5	Kirchentag 2019	18 - 19
Sternwandergodi /Pilgern	6 - 7	NENO-Chor	20 - 21
neue Kindergarten-Leitung	8	Besuch auf der Krim	22 - 23
Gemeindefest 2019	9	Kindergarten Tigerente	24
Konfirmationsbilder	10 - 13	Frauenabend	25
Gottesdienst Genusstage	13	Liturgie näher erläutert	26 - 27
Konfi-Texte	14 - 15	Termine Nachbargemeinden	28
Gottesdienste	16 - 17	Gruppen / Kreise /Adressen	30 - 31



Diakon Günter Neidhardt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ so verspricht es Gott dem Noah am Ende der Erzählung von der großen Flut. Der Regenbogen am Himmel ist Gottes Zeichen, dass zukünftig keine Arche mehr gebraucht wird. Es soll keine Sintflut mehr geben.

Wenn ich mir das hier abgedruckte, zugegeben etwas ungewöhnliche, Bild mit den vielen Streifen anschau, dann kommen mir Zweifel, ob Gottes Zusage an Noah

noch Bestand hat. Die Grafik zeigt die Durchschnittstemperaturen in Deutschland in den Jahren von 1881 bis 2017. Die blauen Streifen kennzeichnen die eher kühleren Jahre, rot bis dunkelrot die heißen Jahre. Es fällt dabei sofort ins Auge. Bis vor etwa 30 Jahren überwiegt blau, nur gelegentlich war ein Jahr überdurchschnittlich heiß. Ab Anfang der 90er Jahre kehrt sich die Farbverteilung um. Rot dominiert eindeutig. Gibt es einen besseren Beleg dafür, dass sich die Erde erwärmt, dass der Klimawandel längst Realität ist?

„Solange die Erde steht, soll nicht

aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“?

Aktuelle Meldungen über Wetterkatastrophen illustrieren auf dramatische Weise den Wandel: Erdbeben und Überschwemmungen in Südasiens, Millionen betroffene Menschen auf der Flucht, 48 Hitzegrade und ein Orkansturm an der Westküste Indiens, gleichzeitig die „schlimmste Dürre seit 100 Jahren“ im südlichen Afrika. Aufgrund der dadurch bedingten Ernteausfälle sind laut UN aktuell

14 Millionen Menschen von Hunger bedroht. Diese Liste könnte nahezu endlos fortgesetzt werden.

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat

und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“?

Es fällt auf: Wieder sind die ärmsten Länder von diesen Katastrophen am allermeisten betroffen, wobei sie selbst am allerwenigsten zum Klimawandel beitragen. Das verantwortliche Treibhausgas CO₂ wird vorrangig in den Industrieländern produziert und in die Luft geblasen. Tödlich wirkt es jetzt schon in den wenig entwickelten Ländern Afrikas und Asiens. Kann man Menschen vorwerfen, sich aus Afrika auf den Weg in das vermeintlich sichere Europa zu machen? Sicher nicht. Und so gehört Klima-



schutz eben auch zu den gebetsmühenhaft vorgetragenen, aber kaum konkret umgesetzten Forderungen, Fluchtursachen zu bekämpfen.

Dazu bedarf es tatsächlich eines konsequenten Umdenkens unseres eigenen persönlichen Lebensstils. Es braucht aber auch eine konsequente Politik, die dem Klimaschutz Vorrang gibt. Und ja, das wird am Ende auch Geld kosten. Auch in unserem Geldbeutel wird man konsequente Klimapolitik spüren. Es muss keine Billigflüge für 9,90 Euro geben, es müssen keine Autos mit einem Verbrauch von über 10 Litern / 100 km gefahren werden. Und wenn doch, soll es kosten. Eine CO2 Steuer auf Treibhausgasemissionen ist meiner Meinung nach längst überfällig. Und ist es wirklich noch verantwortbar, fossile Energieträger in unserem Land jährlich mit über 40 Mrd. (!) Euro zu subventionieren?

Seit geraumer Zeit gehen unter dem Motto „Fridays For Future“ regelmäßig Schüler*innen auf die Straße, um für Klimaschutz und damit für die Zukunft der jungen Generation zu demonstrieren. Sie fordern nichts Unmögliches: Die Einhaltung des längst beschlossenen Ziels vom Pariser Klima-Abkommens, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu beschränken, endlich konkret und konsequent umzusetzen. Unterstützen wir sie dabei. Wir wissen uns dabei eins mit den Grundüberzeugungen des Ökumenischen Rates der Kirchen, der bereits 1990 in Seoul als eine Grundüberzeugung formuliert hat: *„Wir erkennen das Recht (der jüngeren Generation) an, bei Entscheidungen, die ihr Leben und*

die Gemeinschaft betreffen, eine prophetische Stimme zu erheben, (.....) wir werden jeder Politik oder Autorität widerstehen, welche die Rechte der jungen Generation missachtet, sie missbraucht und ausbeutet.“

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“.

Gehört hinter diese Zusage Gottes heute ein Ausrufezeichen oder eher ein Fragezeichen? Ich denke beides ist richtig. Ich denke ein Fragezeichen ist angebracht, wenn wir sehenden Auges einer neuen Sintflut entgegengehen und das achselzuckend, ja schicksalhaft, hinnehmen. Das Ausrufezeichen hinter Gottes Zusage muss aber auch stehen. Denn es ist nicht Gott, der seine Zusage bricht. Die bleibt bestehen! Es sind wir Menschen, die Gott mit unserem Egoismus, unserem Fatalismus und unserem Wunsch nach Bequemlichkeit ins Handwerk pfuschen. Gott steht zu seinen Zusagen!

Das gibt Hoffnung, auch auf Zukunft für die Welt. Zukunft mit Gott. Der Regenbogen ist das Zeichen dafür: Die Ärmel dafür aufkrepeln müssen wir aber schon auch.

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“?!

Gott befohlen, wir alle!

Ihr Diakon Günter Neidhardt

Wanderung zum gemeinsamen Gottesdienst

Die Temperaturen waren schon jenseits der 30-Grad-Marke, als wir uns am 30. Juni um 9:30 Uhr am Gemeindezentrum St. Johannis trafen, um zum Sportplatz nach Mittelberg zu wandern - dem diesjährigen Ziel des Sternwandergottesdienstes.



Paulus bzw. Petrus auf und berichteten hautnah über ihr Christenleben. Im Anschluss nahm auch der katholische Pfarrer Peter Fischer in der Predigt deren Gedanken mit auf.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von einem gemeinsamen Chor aller beteiligten Kirchengemeinden und vom Posaunenchor aus Fechheim. Die Einlagen im Klingelbeutel wurden aus aktuellem Anlass

6

Auch zahlreiche Gemeindeglieder von St. Marien Einberg, St. Hedwig Rödental, der Christuskirche Mönchröden, der Kirchengemeinde Weißenbrunn vorm Wald und von der Bergkirche aus Höhn machten sich auf den Weg nach Mittelberg, um gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern, der unter dem Motto „Petrus und Paulus“ stand. Pfarrer Rucker aus Einberg und unser Diakon Günther Neidhardt traten als



für die Unterstützung der SEA-Watch Kapitänin Carola Rackete gespendet, die mit ihrem Rettungsschiff und 40 Flüchtlingen auf der italienischen Insel Lampedusa von den dortigen Behörden festgesetzt wurde. Die Unterstützung erfolgt unter dem christlichen Standpunkt, dass die Rettung

von Menschen in Not eine Christenpflicht ist und nicht kriminalisiert werden darf.

Für das leibliche Wohl nach dem Gottesdienst war bestens gesorgt. Neben Thüringer Rostbratwürsten, Quarkbrot und von den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern der Kirchengemeinden selbstgebackenen Kuchen hatte Diakon Will aus Weißenbrunn über dem offenen Feuer – in einem Dreibein-Kessel – ein hervorragendes Kesselgulasch vorbereitet.

In gemütlicher Atmosphäre klang der „Wandergottesdienst“ bei einem gemütlichen Plausch aus.

Vielen Dank und „Vergelt's Gott“ allen Organisatoren und fleißigen Helfern und Helferinnen, die wieder zum Gelingen des Sternwandergottesdienstes beigetragen haben.



(Ralf Stejskal)



2tägige Pilgerwanderung auf dem Lutherweg (3. Etappe)

Nachdem die Wanderung im letzten Jahr allen wieder so viel Spaß gemacht hat, geht es auch heuer auf zur dritten Etappe auf dem Lutherweg. Wir wollen uns wieder vom 19.-20. Oktober 2019 auf den Weg machen, den auch einst Martin Luther beschritten hat. Geplant ist am Samstag eine ca. 12-Kilometer-Tour ab Lehesten, am Abend dann eine Übernachtung in Probstzella und am Sonntag eine ca. 17 km lange Wandertour zum Etappenziel Saalfeld.

Wer Interesse hat mitzupilgern, den bitten wir bis zum 2. September 2019 um verbindliche Anmeldung im Pfarramt (Tel-Nr.

09563/729015), damit die Unterkunft entsprechend gebucht werden kann.

...es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben...

(Hermann Hesse)

8 ...und diesen Zauber, von dem Hermann Hesse hier schreibt, durfte ich seit dem 1. März 2019 im Pfarrer Fritz Anke Kindergarten erleben. Ich heiße Jessica Schwarzenberger und wohne mit meinen zwei Kindern in Coburg. Da ich als Kind in Rödentäl aufgewachsen bin, könnte man sagen, dass ich zu meinen Wurzeln zurückgekehrt bin.

Die Erziehung eines Kindes ist mit einem ähnlichen Zauber, wie es oben beschrieben ist, zu vergleichen. Wir „Großen“ dürfen in der Kindertagesstätte Kinder begleiten, damit sie sich entfalten und eine Liebe erleben, wie sie Jesus im Markus Evangelium Kapitel 16, Vers 13 – 16 beschreibt: „Kinder sind ein Segen und eine wahre Freude“.

In meiner Freizeit liebe ich es, in der Natur unterwegs zu sein. Außerdem lese ich sehr gerne und treffe mich mit meinen Freunden.

Ich freue mich sehr auf die zukünftige



Herausforderung als Kindertagesstättenleitung und bin sehr dankbar, dass ich ein Mitarbeiterin in Ihrer schönen St. Johannis Gemeinde sein darf.

Jessica Schwarzenberger

Gemeinde Fest verwurzelt 2019

am Sonntag, 15. September 2019
am Gemeindezentrum

Ablauf:

14.00 Uhr Familiengottesdienst mit
Kindern

ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen

und Programm mit

Spiel / Spass / Musik und mehr.....

Für Getränke, Bratwurst und Steaks
wird gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Konfirmanden 2019 (Gruppe 1)



Konfirmanden 2019 (Gruppe 2)



Silberne Konfirmanden 2019



Goldene Konfirmanden 2019



Diamantene Konfirmanden 2019



Eiserne Konfirmanden 2019



Gnadenkonfirmanden 2019

Gottesdienst zu den Genussstagen

Vom 6. bis 8. September finden die Coburger Genussstage wieder in der Rödentaler Domäne statt.

An diesem Wochenende präsentieren hiesige Brennereien, Bäckereien, Brauereien, Metzgereien und Gastro-nome sich und "ihre Produkte" unter dem Dach der Genussregion Coburger Land. Bei Live-Musik und Bieren aller Brauereien aus dem Coburger Land können Sie sich durch die regionalen Schmankerl und Spezialitäten probieren.

Ein besonderes Schmankerl ist dabei der Gottesdienst am Sonntag, 8. September im Innenhof der Rödentaler Domäne. Beginn wie immer um 10.00 Uhr.

Wir laden herzlich dazu ein.



Im Rahmen des Konfi-Projektes haben wieder drei Konfirmanden in der Gemeindebriefredaktion mitgearbeitet und einen Bericht über jeweils ein Erlebnis während der letzten Rüstzeit geschrieben. Diese Kurzberichte nun nachstehend:

Der Stuhlkreis

Abends waren auch Unterrichtszeiten geplant. Da war dann Stuhlkreis angesagt; d.h. wir haben Spiele gemacht, in denen bestimmte Texte aus der Bibel gesucht werden sollten. Pfarrer Mahler gab den jeweiligen Text vor, und jeder musste für sich die Stelle in der Bibel suchen. Wer den Text zuerst gefunden hatte, bekam immer etwas Süßes als Belohnung.

So haben wir im Spiel auch etwas über Gott und seine Geschichten gelernt.

(Niklas Schulz)



Nachtwanderung

An einem Tag in Neukirchen, während der Präpi-Freizeit, war es geplant, abends eine Nachtwanderung zu machen. Alle haben sich darauf gefreut. Ich dachte erst, es ist kein großes Ding, im Dunkeln herum zu laufen. Dann aber, als wir losgelaufen

sind, war es stockdunkel; aber durch die Straßenlaternen ging es einigermaßen. Doch dann, als wir in den Wald liefen, in dem man keinen Weg erkennen konnte, hatten dann einige Angst. Während dem Laufen haben viele der Mädchen vor Angst gekreischt. Dann sind wir mitten im Wald stehen geblieben und Pfarrer Mahler hat uns an einem Baum eine Gruselgeschichte erzählt, woraufhin alle noch mehr Angst bekamen.

Alle haben sich gegruselt, als wir zurück gelaufen sind und als wir den Waldrand erreichten, sind die meisten zur nächsten Laterne gerannt und waren erleichtert, wieder Licht zu haben.

Trotz allem hat es jedem viel Spaß gemacht.

(Joel Müller)

Abend auf der Präpi-Freizeit

Dies ist ein Bericht über den Abend der Präperandenfreizeit die wir zusammen mit den Mönchrödener Präparanden gemeistert haben. Ihn gestalteten wir, in dem wir zusammen „Bibelkatsch“ spielten. Das Spiel war nicht für jeden ein Erfolg, denn es konnte nicht jeder die richtige Bibelstelle aufschlagen; wenn z.B. Markus 3,11 dran kam, wusste nicht jeder wor er den Text findet.

Deshalb spielten wir auch ein Wissensquiz, wo wir Präpis von St. Johannis gegen die Mönchrödener Präpis antreten mussten. In diesem Quiz wurden uns über einen Beamer Fragen gestellt. Je schwieriger die Frage war, umso mehr Punkte gab es.

Wir konnten aber leider nicht jeden Abend zu einem Spieleabend machen, deshalb lernten wir immer dazu und uns wurde viel beigebracht, so dass am Ende jeder wusste wie man eine Bibel aufschlägt.

Die Präparandenfreizeit war ein tolles Erlebnis indem jeder dazu lernte.

(Justin Hamuela)



AUTO GERBER Kfz-Reparaturen

Oeslauer Str. 80 96472 Rödental
Tel.: 09563 / 721728 FAX: 09563 / 721731
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr

- * Kfz Reparaturen aller Art und Marken
- * Mercedes Fachmann
- * Unfallinstandsetzung
- * Kfz-Wartung
- * Computerauslese von Fzg. Elektronik
- * Autoglas
- * Reifendienst
- * TÜV-Abnahme im Haus
- * Abgasuntersuchung
- * Ersatzteile



Kirche St. Johannis

04.08.2019	7. So. n. Tr.	10:00 Uhr	Abendmahl - Prädikant Müller
11.08.2019	8. So. n. Tr	10:00 Uhr	Diakon Will
18.08.2019	9. So. n. Tr	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
25.08.2019	10. So. n. Tr	18:00 Uhr	Kirche am Abend - Musik: PREISZEIT - Diakon Neidhardt
01.09.2019	11. So. n. Tr	10:00 Uhr	Abendmahl - Pfarrer Mahler
08.09.2019	12. So. n. Tr	10:00 Uhr	Gottesdienst zu den Ge- nusstagen in der Domäne - Diakon Will
15.09.2019	13. So. n. Tr	14:00 Uhr	Familiengottesdienst z. Gemeindefest im GZ
22.09.2019	14. So. n. Tr	17:00 Uhr	Johannes +, GZ
29.09.2019	15. So. n. Tr	18:00 Uhr	Kirche am Abend - Eröff- nung Ausstellung „Partner- gemeinde Lupatingatinga“, Lektor Dier
06.10.2019	Erntedank	10.00 Uhr	Familiengottesdienst m. Kinderhaus Tigerente - Pfarrer Mahler
13.10.2019	17. So. n. Tr	10:00 Uhr	Lektor Dier
20.10.2019	18. So. n. Tr	10:00 Uhr	Pfarrerinnen Butz-Will
27.10.2019	19. So. n. Tr	18.00 Uhr	Kirche am Abend - Musik: Organisten Felizia & Fabi- an - Diakon Neidhardt
03.11.2019	20. So. n. Tr	10:00 Uhr	Prädikant Müller
Tauftermine			
01.09.2019		11:30 Uhr	Pfarrer Mahler
06.10.2019		11:30 Uhr	Pfarrer Mahler

Kapelle Oberwohlsbach



04.08.2019	7. So. n. Tr	09:00 Uhr	Prädikant Müller
01.09.2019	11. So. n. Tr	09:30 Uhr	Pfarrer Mahler
06.10.2019	Erntedank	08:45 Uhr	Abendmahl - Pfarrer Mahler

AWO-Seniorenheim



11.08.2019	8. So. n. Tr	09:00 Uhr	Diakon Will
15.09.2019	13. So. n. Tr	09:00 Uhr	Diakon Neidhardt
13.10.2019	17. So. n. Tr	09:00 Uhr	Lektor Dier

Curanum - Seniorenresidenz Am Bürgerplatz



25.08.2019	10. So. n. Tr	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
29.09.2019	15. So. n. Tr	10:00 Uhr	Lektor Dier
27.10.2019	19. So. n. Tr	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt

Rückblick Kirchentag in Dortmund

Unter dem Motto „Was für ein Vertrauen“ nahmen auch in diesem Jahr wieder Menschen aus unserer



Gemeinde am Kirchentag 2019 teil. Grün war die Farbe des Kirchentags und grüne Schals bestimmten das Stadtbild in Dortmund. Etwa 100.000 Menschen feierten dieses Fest des Glaubens. Aus über 2000 einzelnen Veranstaltungen konnte jeder sein eigenes Programm für die 5 Kirchentagstage zusammenstellen. Jeder hat so seinen eigenen Kirchentag erlebt.

Wieder daheim haben wir einige Röntdentaler Teilnehmer*innen interviewt. Hier die Antworten (in Auszügen)

- Was hat dich motiviert, am Kirchentag teilzunehmen?

Die Atmosphäre und das Miteinander beim Kirchentag sind einfach toll. Ich bin immer interessiert, was andere Kirchengemeinden machen und sammle so Anregungen für zuhause, einfach Neugier, endlich hat es mal

geklappt., Wiederholungstäter, Auszeit, Zeit für den Glauben, besondere Atmosphäre, neue Ideen bekommen, tolle Erlebnisse von früheren Kirchentagen,

- Welche Veranstaltungen hast du besucht?

Bibelarbeit mit Eckhard von Hirschhausen, Podiumsdiskussion zum Thema Klima, Veranstaltungen zum Thema Migration und Flucht, Gottesdienste, spannende Bibelarbeiten mit neuen Erkenntnissen, Workshop zum Thema Fürbitten, viele tolle Konzerte, Musicals, gemeinsames Singen. Zentrum für Jugend, Kinderzentrum, den Abendsegen habe ich nie verpasst

- Was war dein Highlight?

Die „Wunderkirche“ in einer großen Kirchengemeinde, die alle 30 Minuten ein kleines Wunder (Musik, Text, Kreatives...) anbot. Eine Bibelarbeit



mit zwei Clowninnen, sowie eine mit einem muslimischen und einem christlichen Kabarettisten. Beides ungewöhnlich, aber mit Tiefgang; die ganze tolle Atmosphäre und spontanes singen in der U-Bahn; der Ab-

schlussgottesdienst im Stadion, eine Zusatzveranstaltung mit dem Bürgermeister von Palermo und dem EKD Ratsvorsitzenden zum Thema Seenotrettung im Mittelmeer.



- Der Kirchentag 2021 findet in Frankfurt statt. Planst du wieder dabei zu sein?

Ja, ja, ja, ja, ja, auf jeden Fall, habe ich fest vor, ist schon eingeplant, wir freuen uns schon

Übrigens: Der Kirchentag 2023 wird in Nürnberg sein.

(Diakon Günter Neidhardt)

- Was nimmst du mit vom Kirchentag?

Neue Motivation und Kraft, Ideen für die eigene Glaubenspraxis, das Gefühl, eine große Gemeinschaft zu sein, Begegnung mit vielen netten und interessanten Menschen, tolle Organisation trotz der Menschenmassen, ich vertraue wieder mehr auf Gott, ich habe mehr Geduld und Gelassenheit gefunden, es ist toll zu sehen, dass Kirche auch für junge Menschen attraktiv ist. Danke für die Gemeinschaft und Danke für mein Leben, Dankbarkeit



NENO-Chor, der Chor unserer Kirchengemeinde



19. Mai 2019 – Benefiz Konzert für „Idai“

„Hilfe für die Unwetteropfer in Mosambik“, unter diesem Motto führten wir vom NENO-Chor und der Percussiongruppe ein Benefiz-Konzert in der Kirche St. Johannis Rödenthal durch. Mit dabei war der Schulkinderchor von Einberg, die auch einige Lieder zusammen mit ihrem Chorleiter Gary O'Connel und der Trommlerin Birgit Hager vortrugen. Hierzu wurde auch die Bestuhlung in der Kirche zu einem Kreis verändert. Die Zuhörer wurden so „hautnah“ in die Choraktivitäten eingebunden.



Dieses Benefiz Konzert brachte einen Spendenbetrag von 220 Euro ein, für die Transportkosten des Containers, in dem all die Sachspenden für Mosambik eingelagert und verschifft werden sollen. Familie Seeger sammelt auch weiterhin Sachspenden.

Die Abgabe ist auch jetzt noch direkt am Mittwoch, zur NENO-Chorprobe im Gemeindezentrum St. Johannis Rödenthal – oder direkt bei Familie Seeger (rufen Sie ggf. bitte vorher unter 09568/3001456 an) möglich. Zur sachgerechten Verpackung all dieser gespendeten Sachen hat die Firma Schumacher Packaging Ebersdorf kostenlos Umzugskartons zur Verfügung. Hierzu ein herzliches Dankeschön.

29. Juni – St Joseph Seniorenheim Coburg

Wir vom NENO-Chor hatten auch einen kurzen und sehr stimmungsvollen Auftritt in dem Seniorenheim St. Joseph Coburg. Wir brachten den Heimbewohnern einen Hauch von Afrika mit, der die Zuhörer begeisterte und wir waren gerührt, die Freude der älteren Menschen mitzuerleben.

Auftritt am 14. Juli zur Silbernen Konfirmation in St. Johannis

Im Rahmen der Jubelkonfirmationen wurden wir gefragt, ob wir einen Jubiläumsgottesdienst musikalisch mit ausgestalten könnten. Hierzu erklärten wir uns natürlich selbstverständlich bereit und begleiteten den feierlichen Akt der Silbernen Konfirmation.

Konzertauftritt zum Afrika-Fest in Kronach am 20.07.2019

Tolle Stimmung, Afrika-Feeling auf dem ganzen Gelände und der Neno-Chor mittendrin. Bei herrlichem Afrikawetter und mit guter Singlaune trafen sich die Sängerinnen und Sänger schon zwei Stunden vorher auf dem Festplatz, um sich für das Konzert entsprechend einzusingen. Nachdem leider Gary O'Connel an diesem Tag verhindert war, nutzte Carsten Koch die guten Kontakte zum Tansaniachor Würzburg und konnte dessen Chorleiter Uwe Feulner als „Lieder-Leader“ für das Konzert gewinnen. Uwe Feulner sagte ohne Zögern zu, obwohl er eigentlich einen Termin in Neuendettelsau an diesem Tage hatte. 3 Sänger/innen aus Würzburg kamen auch noch mit, um den NENO-Chor zu unterstützen.

In der Scheune, in der der Konzert-

auftritt stattfand, war auch die Hitze des Tages angekommen. Doch der Chor tröstete sich damit, dass dies ein Afrikafest ist und in Afrika nun einmal diese Temperaturen „normal“ sind. Also ließen sich die Sängerinnen und Sänger nicht von der Wärme beeindrucken und lieferten ein tolles Konzert ab. Leider trauten sich nur wenige Zuhörer „aus sich herauszugehen“ und sich den flotten Rhythmen hinzugeben. Der Applaus und die Zugaberufe waren aber der gute „Gradmesser“, dass der Gesang des NENO-Chores sehr gut angekommen ist.

Carsten Koch bedankte sich ganz herzlich bei Uwe Feulner für sein spontanes Einspringen und überreichte ihm und den drei Gastsänger/innen ein kleines Geschenk.

(Frank Müller)



Besuch auf der Krim

Von Ende Mai bis Anfang Juli war ich in „Elternzeit“. Ich habe die Zeit für und mit meinen Kindern genossen. Gleichzeitig habe ich mit meiner Familie auch ein paar meiner vorherigen Gemeinden auf der Halbinsel Krim besucht, und möchte ein wenig vom kirchlichen Leben dort erzählen – auf einem Gebiet, das nach westlicher Lesart als „okkupiert“ gilt, nach russischer Lesart als „wiedervereinigt mit Rußland“.

Nach dem Anschluss der Krim an Rußland mussten sich die sieben dortigen Kirchengemeinden der Deutschen-Evangelisch-Lutherischen Kirche der Ukraine (DELKU) neu orientieren und traten der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland (ELKER) bei. Hinzu kamen drei Brüdergemeinden, die sich ebenso der ELKER anschlossen. Diese Gemeinden bilden seit Anfang des Jahres eine eigene Propstei (Kirchenkreis) innerhalb der ELKER. Es konnte mit Sergej Matjuk ein neuer Pastor für die Gemeinden gefunden werden.

Ich war von 2009-2012 Pastor des

Kirchenkreises Krim der DELKU. Groß war die Freude über unseren Besuch, und ich habe in und mit verschiedenen Gemeinden Abendmahlsgottesdienste gefeiert.

„Die Isolation setzt sich fort. Die Gemeinden der Krim und lutherische Gemeinschaften in Russland, der



Sitzung d. Probstbeirates der Krim mit Pastor Matjuk

Ukraine, Deutschland und anderen Ländern. Wie lassen sich zwischenkirchliche Kontakte wieder beleben?“ Das war das Thema der 2. Sitzung des Propsteirates der neu konstituierten Propstei Krim Anfang Juni 2019 in Simferopol, bei der ich als ehemaliger Krimpastor, aber auch als Vertreter des Martin-Luther-Vereins (MLV) Bayern dabei sein durfte.

Das Thema der Konferenz drückt aus, wie sich die Menschen in den Gemeinden fühlen: einsam, ohne Verbindung zu Glaubensgeschwistern. Auf Grund der Sanktionen und der beschwerlicheren Anreise mit Visa und über Rußland besuchen keine deutschen Reisegruppen mehr die Krim. Der Kontakt zu Partnergemeinden ist eingeschlafen. Durch die neue Grenze ist kein Austausch mit der DELKU mehr



Gottesdienstgemeinde in Simferopol

gegeben, und auch die Kirchenleitung in Moskau ist gefühlt weit weg. All das macht den Menschen sehr zu schaffen. Die Gründung der Propstei Krim ist ein erster Schritt, um den Zusammenhalt unter den Gemeinden zu fördern. Die Gemeinden wünschen sich, dass auch die stärkenden Kontakte zu Deutschland wieder aufleben, dass sich Partnerschaftsbeziehungen erneuern und dass sich auch für die kleinen Gemeinden Partnergemeinden finden. Und sie wünschen sich, dass wir in unserer Fürbitte an

Richtung Ukraine oder Deutschland verlassen. Andere bleiben den Gemeinden a.G. der ethnischen Konflikte fern, so dass manche Gemeinden nun um ihre Existenz ringen. Viele Gemeindemitglieder geben einen nicht geringen Anteil ihrer sehr kleinen Rente, um die laufenden Kosten der Bethäuser (Kommunalgebühren...) tragen zu können. Pastor Segej Matjuk kümmert sich rührig um die Gemeinden, und ist viel mit dem vom MLV mitfinanzierten Fahrzeug auf der Krim unterwegs, um Gottesdienste zu feiern und sich der Sorgen der Menschen anzunehmen. Dieser wichtige Dienst ist deshalb möglich, weil der MLV sein Gehalt sowie die Fahrtkosten übernimmt. Ohne Unterstützung aus Deutschland ist die pastorale Versorgung auf der Krim nicht zu gewährleisten. Deshalb sind Spenden für die Gemeinden auf der Krim (gerne über unser Pfarramt) immer herzlich willkommen!!



Spendenübergabe vom MLV Bayern

sie denken.

Freude macht die intensive Kinderarbeit in Krasnoperekosk, die auch nichtevangelische Kinder erreicht, aber die a.G. der russischen Religionsgesetzgebung immer schwieriger wird.

Die Gemeinden sind mehr denn je auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen: Durch die politischen Spannungen im Jahr 2014 haben einige Gemeindemitglieder die Krim



gemütliches Beisammensein nach dem Gottesdienst in Jalta

(Jörg Mahler, Pfarrer)

„Gesund und fit, macht alle mit!“

Unter diesem Motto haben wir am 29. Juni das diesjährige **SOMMERFEST** des **Evang. Kinderhauses Tigerente** bei strahlendem Sonnenschein in unserem Kinderhaus-Garten gefeiert.

Viele Familien und Freunde waren gekommen, um das Theaterstück unserer Kinder vom „König Sahnehäubchen“ anzuschauen und die fröhlichen Lieder anzuhören. Im Anschluss gab es eine Spielstraße für Kinder und Erwachsene und natürlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

„Gesund und fit“ bin ich, Margit Zetzmann, leider nicht mehr, deshalb gab es an diesem Tag noch ein zweites „Ereignis auf der Bühne“ – das **Ev. Kinderhaus Tigerente** wurde an eine **neue Leitung** übergeben – an **Frau Susanne Böhm**.

Diakon Neidhardt würdigte meine 32 Jahre Leitungstätigkeit in einem kurzen Rückblick und führte offiziell die Übergabe durch. Ich werde nur noch für ein paar Wochen im Büro zur Verfügung stehen, bevor ich dann vorzeitig in Rente gehe.

Susanne Böhm arbeitet bereits seit 28 Jahren in unserer integrativen Gruppe als Erzieherin und stellvertretende Leitung. In den letzten Jahren hat sie mehr und mehr im Büro mitgearbeitet und in den letzten Monaten alleine die Leitungstätigkeit übernommen und damit auch die Verantwortung für unsere 65 Kinder und die 12 Mitarbeiter/innen.

Ich bin sehr froh und dankbar, eine so gute und fähige Nachfolgerin zu haben und kann deshalb beruhigt das Kinderhaus in ihre Hände übergeben und meinen Ruhestand genießen. Vielen Dank dafür und alles Gute!

(Margit Zetzmann)



Mir selbst gut tun - Shiatsu-Selbstbehandlung

für den Alltag

Ein Abend nur für Frauen mit Körper- und Atem-Übungen, sowie Zeit für Austausch und Gespräche

Termin:

Freitag 8. November 2019,
von 18:00 bis 21:00 Uhr
im Gemeindezentrum Beetäcker 2,
96472 Rödental

mit **Andrea Schumann,**
Shiatsu-Praktikerin (GSD),
Übungsleiterin Prävention

Bitte melden Sie sich bis 31.10.2019 verbindlich bei Gabi Lux an. Telefon: 09563/729015 oder pfarramt.stjohannis-roedental@elkb.de. Vielen Dank!

Wer schon Zeiten erlebt hat, in denen er das Gefühl hatte nur für andere da zu sein, braucht Wege sich selber gut zu tun.

Oft bietet der Alltag nicht viel Möglichkeiten für Pausen, aber gerade dann sind Aus-Zeiten, um sich wieder zu sammeln und neue Kraft zu tanken, wichtig, um seine Körperwahrnehmung zu pflegen. Erst wenn wir uns wieder spüren, sind wir in der Lage unsere eigene Grenze zu erkennen und gegenzusteuern.

Dazu dient dieses einfache und alltagstaugliche Übungs- und Selbsthilfeprogramm aus der Shiatsu-Tradition. Keine Voraussetzungen erforderlich. Bitte bequeme Kleidung (Jogginganzug), warme Socken und Getränk mitbringen.

Liturgie erklärt – Teil 4

Im letzten Gemeindebrief wurde die Gottesdienstliturgie bis zum Tagesgebet vorgestellt. Damit schließt der erste Teil des Gottesdienstes unter der Überschrift „Eröffnung und Anrufung“, und es folgt der zweite Abschnitt unter der Überschrift „Verkündigung und Bekenntnis“. Sie können den Ablauf im Gesangbuch Nr. 679 (S. 1145) mitverfolgen.

Nach dem Tagesgebet folgen die **Lesungen**.

Lesungen aus der Heiligen Schrift bilden einen zentralen Bestandteil des christlichen Gottesdienstes. Bevor das Neue Testament (NT) vorlag, war die Lesung alttestamentlicher Schriften (AT) fester Brauch bei der Mehrzahl der Gemeinden. Daneben wurden mündliche Berichte der Taten Jesu und die Briefe der Apostel zu Gehör gebracht. Die Briefe des Apostel Paulus sind die ältesten Schriften des Neuen Testaments und ab dem Jahr 50 n.Chr. entstanden. Ab dem 2. Jahrhundert stand allmählich fest, welche weiteren Schriften zum Neuen Testament dazugehörten. Es bildete sich auch zusehends eine Leseordnung mit *4 Lesungen im Gottesdienst heraus: Gesetz (AT) – Propheten (AT) – Epistel (=Briefe des NT) – Evangelium (NT)*. So wie man im jüdischen Gottesdienst die Heilige Schrift in Gesetz und Propheten aufteilte, so wurde in der christlichen Kirche das Neue Testament in Epistel und Evangelium aufgeteilt. Im Laufe der Jahrhunderte gab es unterschiedliche Zusammenstellungen von Lesungen für die jeweiligen Sonntage in sog. Leseordnungen oder Perikopenordnungen (perikope = die herausgeschnittene Lesung), daneben gab es auch den Brauch der fortlaufenden Lesung eines biblischen Buches (lectio continua).

Die Bibeltexte dieser Leseordnung

finden sich im Lektionar (lat. „Buch der Lesungen“) abgedruckt, aus welchen sie die Lektoren („Leser“), meist KirchenvorsteherInnen, im Gottesdienst vorlesen.

In unserer Kirche befindet sich das Lektionar auf dem Altar. Von dort holt es der Lektor und trägt es zum Lesepult. Dadurch kommt zeichenhaft zum Ausdruck, dass das Bibelwort Wort Gottes ist, da es vom Altar ausgeht, also von dem Ort, wo die Gegenwart Gottes besonders deutlich wird. Währenddessen singt die Gemeinde das **dreimalige „Halleluja“**, liturgiegeschichtlich und ökumenisch der Aufgesang zur Evangeliumslesung. Diesen Platz hat das Halleluja erst seit 2018 wieder bekommen, fungierte es lange als Antwortgesang auf die Epistel.

Die Lesungen der Epistel und des Evangeliums werden jeweils mit einer knappen Ansage (Name des Sonntags, biblisches Buch und Kapitelangabe, keine Versangabe) eingeleitet. Der Lektor liest den Text aus dem Lektionar vom Lesepult aus und beendet die Evangeliums-Lesung mit dem Spruch **„Ehre sei dir, Herr“**. Die Gemeinde antwortet mit **„Lob sei dir, Christus!“**

In unserer Gemeinde wurden diese vier traditionellen Lesungen auf Beschluss des Kirchenvorstandes schon vor langer Zeit auf nur eine Lesung (allerdings plus Lesung des Predigttextes während der Predigt) reduziert, andere Gemeinden lesen an dieser Stelle zwei, drei oder manchmal sogar vier Bibeltexte.

Traditionell wird zwischen der Epistel- und der Evangeliumslesung das so genannte **Wochenlied** gesungen, das meist zu den Lesungen und zum Thema des Sonntages stimmig ist. Bei uns wird es davon abweichend nach dem Glaubensbekenntnis und vor der Pre-

digt gesungen. Wenn Sie die jeweiligen Lesungen, Wochenlieder und Wochensprüche wissen wollen, dann schlagen Sie doch einfach einmal ihr Gesangbuch ab der Seite 1588 „*Liturgischer Kalender*“ auf.

Auf die Lesung des Evangeliums folgt das **Glaubensbekenntnis**. Zwei verschiedene Glaubensbekenntnisse sind bei uns gebräuchlich. Das so genannte **Apostolicum** und – insbesondere an Festtagen wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Trinitatis– das so genannte **Nicaeno-Constantinopolitanum**. Diese beiden Glaubensbekenntnisse bilden zusammen mit einem weiteren – dem so genannten Athanasium – die drei großen Glaubensbekenntnisse der Alten Kirche. Diese drei sind für fast alle christlichen Kirchen verbindlich, weshalb sie auch ökumenische Symbole genannt werden.

Neben der Heiligen Schrift und der Tradition bildete sich im ausgehenden 2. Jahrhundert das Glaubensbekenntnis als fundamentale Größe für die Lehre der Kirche heraus. Am Anfang standen einzelne Bekenntnisformeln, die sich schließlich zu längeren Bekenntnissen verbanden. Die Glaubensbekenntnisse haben ihren Entstehungsursprung im Taufgeschehen. Der zuvor unterrichtete Taufbewerber bekannte bei seiner Taufe seinen Glauben bzw. wurde nach seinem Glauben mit einzelnen Fragen gefragt und antwortete mit Formulierungen aus dem Glaubensbekenntnis. Das Glaubensbekenntnis war die *formelhafte Zusammenfassung des christlichen Glaubens* und fungierte als Richtschnur für den zu haltenden Taufunterricht. Glaubensbekenntnisse wurden auch notwendig, um gewisse Irrlehren aus dem christlichen Glauben fernzuhalten. Man bekannte, was man glaubte und schied damit Dinge aus, die man nicht

glaubte und nicht rechtgläubig waren. Unsere Glaubensbekenntnisse machen also deutlich, was bei uns gilt und was nicht gilt.

Es gehört wesentlich zu unserem Christsein dazu, dass wir bekennen, was wir glauben und hoffen und nicht damit hinter dem Berg halten. Wir tun diese jeden Sonntag im Gottesdienst im Sprechen des Glaubensbekenntnisses und im Alltag, wenn andere an uns erkennen, „wes Geistes Kind wir sind“ in unserem Tun und Lassen.

Martin Luther hat im Kleinen Katechismus eine **Auslegung zum Apostolicum** verfasst. Ab und an sprechen wir auch diese Auslegung als Bekenntnis. Oder wir singen im Gottesdienst ein altes (z.B. 704) oder neueres (z.B. 088 im neuen Gesangbuch „Kommt, atmet auf“) **Bekenntnislied**.

(Folgende Literatur wurde für den Artikel verwendet und eingearbeitet: F. Kalb: Grundriss der Liturgik, München und www.johanneskirche-kulmbach.de/unser-gottesdienst-erklart)

Termine Nachbargemeinden

St. Marien Einberg

Candlelight Dinner
am Freitag, 27. September. um
10.00 Uhr, mit Ehepaar Wagner
aus Erlangen, Anmeldung bis 20.
September.
im Pfarramt St. Marien 1437

Frauenfrühstück "Loslassen befreit"
am Samstag, 12. Oktober um 09.00
Uhr
mit Barbara Acksteiner / Sonnefeld,
Anmeldung bis 9. Oktober
im Pfarramt St. Marien 1437

Jugendgottesdienst
am Samstag, 19. Oktober 18.30 Uhr

**Vortrag über Dendrologie und die
Berechenbarkeit alter Balken...**
am Donnerstag, 24. Oktober um
19.00 Uhr
mit Dendrologe Brütting (Infos im
Pfarramt St. Marien)

Churchnight in St. Marien
am 31. Oktober
mit der Band PreisZeit (Beginn und
nähere Infos im Pfarramt 1437)

Christuskirche Mönchröden

Frauenfrühstück
am Samstag, 28. September um
9:00 Uhr im Refektorium

Gelebtes Miteinander



Herausgeber:
Ev. Kirchengemeinde St. Johannis Rödental
Beetäcker 2, 96472 Rödental
09563/729015

Redaktionsteam:
Frank Müller (verantwortlich), Gabi Lux,
Ralf Stejskal, Diakon Günter Neidhardt,
Gisela Müller, Konfis: Niklas Schulz, Justin
Hamuila, Joel Muller

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
(gedruckt auf Umweltschutzpapier)
(Bildquellen: eigene, Archiv St. Johannis bzw.
Gemeindebriefverlag)

Auflage:
4 x jährlich; Auflage von 2.000 Exemplaren,
kostenlose Verteilung an die Kirchengemeindeglieder:
Vielen Dank an unsere ehrenamtlichen
Verteiler.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
04. Oktober 2019



Garantierter Hörkomfort mit dem

Optik-Müller- Schutzbrief für Hörgeräte

Als zuverlässige Begleiter im Alltag werden Hörgeräte stark beansprucht. Vereinzelt können daher Reparatur- und Wartungskosten auf Sie zukommen.

Als **effektiven Kostenschutz** erhalten Sie bei Optik Müller einen **exklusiven Schutzbrief** zu jedem neuen Hörsystem.

Dieser ist für 3 Jahre gültig und kann auf 6 Jahre verlängert werden.

OPTIK
Müller
COBURG · RÖDENTAL

*Meine Nummer eins
für Auge und Ohr.*

Coburg Mohrenstraße 31 Tel. 0 95 61 / 98 49

Rödental Bürgerplatz 8 Tel. 0 95 63 / 26 26

Immer für Sie da: **www.optikmueller24.de**

Gruppen/Kreise

Unsere Gruppen und Kreise
in St. Johannis Rödental



Machen Sie mit!

CURANUM

Lieder & Geschichten von
Himmel und Erde

Donnerstag 10:00 Uhr

Termine **22.08. / 05.09. / 19.09.**

17.10. / 31.10. /

- Sabine Günzel Tel: 3804 -

Kochgruppe

Montag, 16:00 Uhr

Termine: **02.09. / 07.10.**

Ort: Gemeindezentrum

- Dieter Griebel Tel. 549733

Hausbibelkreis

Mittwoch, 18:30 Uhr

*14 t*ägig

- Sieglinde Franz, Tel.
8447

NENO-Chor

Chorprobe Mi. 20:00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum

- Gary O'Connell

Tel: 0172/2893588

- Carsten Koch

Tel: 0170/5042103

Suppenküche und mehr.....

Donnerstag 12:00 Uhr

Termine: **05.09. / 26.09. /**

10.10. / 31.10.

Ort: Gemeindezentrum

- Pfarramt, Tel. 729015

BEHINDERTEN-CLUB

14:00 Uhr

Termine: 15.09. / 06.10.

Ort: Gemeindezentrum

- Helmut Linke -

über Pfarramt; Tel: 729015

Seniorenkreis

Mittwoch, 14:30 Uhr

Termine: **25.09. / 09.10.**

- Pfarramt Tel. 729015

Aphasiker Selbsthilfegruppe

Treffen, jeden ersten
Mittwoch im Monat

Ort: Gemeindezentrum

- Frau Karbitschka 09561/69730

Bibelkreis

Montag, 19:00 Uhr

*14 t*ägig

Ort: Gemeindezentrum

- Gabi Lux Tel: 5493820

- Gisela Müller Tel: 1046

Wichtige Adressen



Pfarramt	Gabi Lux, Beetäcker 2 Tel: 09563/729015 Fax: 09563/729016 e-mail: pfarramt.stjohannis-roedental@elkb.de Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr; Di.: 16:00 -17:00 Uhr Bankverbindung: IBAN: DE97 7836 0000 0002 5917 58
Pfarrer	Pfarrer Jörg Mahler, Büro Beetäcker 2 Tel: 09563/729018 e-mail: joerg_mahler@hotmail.com
Diakon	Diakon Günter Neidhardt, Büro Beetäcker 2 Tel: 09563/5093053; e-mail: guenter.neidhardt@elkb.de
Vertrauensleute	Frank Müller, Mecklenburger Str. 11; Tel: 0160/7434398 e-mail: fraenklin.rdtl@gmx.de Andrea Schumann (stellv.), Am Gründlein 30,96472 Rödental, Tel. 09563/3881, e-mail: info@isaspa.de
Fritz-Anke-Kiga	Leiterin Jessica Schwarzenberger, Martin-Luther-Str. 69c Tel: 09563/8660; Fax: 09563/308349 e-mail: fritz.anke.kiga@t-online.de
Kiga Tigerente	Leiterin Susanne Böhm, Steinigleite 3 Tel: 09563/3567; Fax: 09563/308169 e-mail: tigerenten.kiga@t-online.de
St. Johannis-Kiga	Leiterin Susanne Kissinger, Mecklenburger Str. 10 Tel: 09563/6869; Fax: 09563/309313 e-mail: st.johannis.kiga@t-online.de
Welt-Laden e.V.	Rothinestr. 7 in Mönchröden Öffnungszeiten: Mi. 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

A vibrant landscape with a yellow field, green trees, and a blue sky. The scene is framed by lush green foliage in the foreground, with a dirt path leading through a field of yellow flowers towards a line of trees and a blue sky in the distance.

Gnade

Die Sonne legt ihre Strahlen über die Erde und hellt sie auf. Als wolle sie sagen: Bring auch du die Welt zum Leuchten.

Schwalben überfliegen galant jede Grenze: Entdecke die Welt und öffne dich dem, was fremd ist.

Lavendel und Rosen verschwenden Farben und Duft: Freu dich an dem, was dich einzigartig macht.

Und der Regen stellt keine Rechnung aus: Verschenke dich und du wirst sehen, wie Neues wächst.

Über allem aber scheint der Himmel zu raunen: Machs doch wie ich. Werde weit!

Tina Willms